

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Was thut dem Handwerkerstande Noth?

Leider ist es eine nicht zu bestreitende Thatsache, daß der Handwerkerstand, mindestens in unserm engeren Vaterlande, nicht mehr die Stellung einnimmt, die er früher inne gehabt; eben so wenig ist auch zu verkennen, daß seine materiellen Verhältnisse von mehr als einer Seite bedroht sind. Während die Großindustrie durch ihre mächtige Ausbreitung, durch ihr kräftiges Erstarken von der einen Seite her den Handwerkerstand in immer engere Grenzen zusammendrängt, schmälert die von Tag zu Tag sich mehrende auswärtige Concurrenz den bescheidenen Verdienst in besorglicher Weise. Man vergleiche die Beschäftigung einer großen Zahl von Gewerken, wie sie vor 20 und 30 Jahren waren, und nun sehe man, was denselben in der Gegenwart noch übrig geblieben ist; man erinnere sich jenes wirklich patriarchalischen Wohlbefindens der Handwerker in früheren Zeiten, und man beobachte nur das oft krankhafte Ringen, das ängstliche Sorgen, um nur, bei allerdings jetzt erhöhten Ansprüchen an's Leben, das Nöthige zu erschwingen.

Fragen wir aber nach dem Grunde dieses allgemeinen Rückschlusses, so müssen wir allerdings bekennen, daß der Handwerkerstand zum größten Theile die Schuld selbst trägt, da fast einzig jener Grund in dem Bekennen der volkswirtschaftlichen Forderungen der jüngsten Zeit zu suchen sein dürfte. Während der Handwerker über schlechte Zeiten, über nachtheilige Wirkungen der Großindustrie, über Concurrenz der Kaufleute, wie überhaupt über die Bedrückungen, die er zu erleiden, gekammert, hat er gänzlich vergessen, sich nach den Mitteln umzusehen, die ihm seine Lage verbessert haben würden, und die ihm die Wissenschaft auch zum großen Theile längst angegeben hat. So ist z. B. „die Wissenschaft schon lange darüber einig, daß die starren und jede freie Entwicklung hemmenden Formen des Zunftwesens wie ein Krebsgeschaden an der wirtschaftlichen Entwicklung eines Volkes nagen können“, und die Erfahrung aller wirklich bedeutenden Industrie-Völker hat diese wissenschaftliche Wahrheit siegreich bestätigt; denn die englische, französische, belgische, schweizerische Industrie ist erst seit der Befreiung der Gewerbe und durch dieselbe groß geworden, während der gebundene Handwerkerbetrieb in Deutschland von Jahr zu Jahr immer mehr verkommt und nur das freie Fabrikwesen gedeiht.

Es ist aber eine Reorganisation des Zunftwesens oder auch eine vollständige Aufhebung der Zünfte nicht die einzige Frage, womit sich der Handwerker ernstlich zu beschäftigen hat. Sein Streben hat sich

vielmehr weiter auf Aneignung und Verbreitungen einer allgemeinen, namentlich aber volkswirtschaftlichen Bildung des Handwerkerstandes; auf Errichtungen von Sonntagschulen zur Bildung der heranwachsenden Handwerksgeoffen; auf Begründung von Associationen, wie z. B. Creditvereine, Krankenunterstützungscassen, Vereinigungen zum Einkauf von Rohmaterialien, Vereinigungen zu gemeinschaftlichen Magazinen, Vereinigungen zur Herstellung gewisser Handelsartikel, zur Aufstellung dazu nöthiger Maschinen, so wie auch, in besonderen Fällen, auf Errichtung gemeinschaftlicher Werkstätten und auf noch viele andere für ein neues, kräftiges Aufblühen des Handwerkerstandes höchst wichtige Fragen zu erstrecken.

Wie es aber anfangen, um solchen Anforderungen gerecht zu werden? Wohin sich wenden, um Mittel und Anweisungen, Unterstützung, Rath und Hilfe zu erlangen? Die Antwort auf diese Fragen ist einfach die: Bildet Gewerbevereine, oder, wo schon welche bestehen, werdet thätige Mitglieder derselben!

Was dem Kaufmann und Fabrikanten Handelschulen, Handelskammern, Industrievereine, dem Techniker Gewerbe- und Polytechnische Schulen, Ingenieurvereine, dem Gelehrten Universitäten und Gelehrtenvereine sind, — das müssen dem Handwerker in noch viel höherem Grade die Gewerbevereine sein.

Jetzt, wo ein gemeinschaftlicher Vorstand, unter einem Centralvorstande, alle Gewerbevereine Sachsens innig vereinigt, muß es dem kleinsten Gewerbeverein und auch im kleinsten Orte, mit der Zeit möglich werden, eine segensreiche Thätigkeit nach allen Seiten hin zu entfalten! — Wer allerdings von der Thätigkeit der Gewerbevereine schon nach Wochen und Monaten eine Verbesserung seiner Verhältnisse, eine günstigere Lage des Handwerkerstandes erwartet, der wird sich freilich auch hier enttäuscht sehen; wer sich aber bei all dem Wirken und Schaffen dieser Vereine mit Lust und Vertrauen theilhaftig, der wird bald auch erkennen, daß die wohlthätigen Folgen, auch für seine speciellen Verhältnisse, nicht ausbleiben.

Nur wenn der Handwerkerstand sich selbst zu helfen und zu reformiren versteht, kann ihm ernstlich geholfen werden; die Grundpfeiler einer neuen und segensreichen Zukunft dieses Standes werden und müssen aber die Gewerbevereine sein. (C. 3.)

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 7. Febr. Donnerstag, den 4. Februar Nachmittags, ereignete sich bei dem Holzfahren auf Bärenburger Revier, in der Nähe von

Ripsdorf, der Unglücksfall, daß der Haus- und Feldbesitzer Karl Gottlieb Fischer aus Ripsdorf, gebürtig aus Niederfrauendorf, 36 Jahr alt und Vater von 4 Kindern, beim Herabfahren mit einem Schlitten um's Leben kam. Weiterer Nachforschung zufolge ist das Unglück beim Holzzufahren nach einer Meilerstätte der Ripsdorfer Brücke gegenüber geschehen, und dadurch herbeigeführt worden, daß die zunächst an dem mit Holz beladenen Schlitten besetzt gewesene Hocke mit den übrigen sich aushakete und der Schlitten dadurch eine überwältigende Wucht auf den Fischer ausübte, wodurch er zum Sturze kam. In Folge dessen, und weil Fischer mit der Brust sehr heftig an einen Baum geschleudert wurde, erlitt die Brust und ihre großen Blutgefäße eine tödtliche Quetschung. Vor Fischer's Schlitten ist der hochbetagte Auszügler Christian Büschel aus Ripsdorf, in Begleitung seines lahmen Sohnes, mit einem beladenen Schlitten gefahren. Als nun Fischer nicht bald hinterher kommt, kehrt Büschel um und findet Fischer im Blute liegend und bereits entseelt. Der herbeigerufene Arzt, med. pract. Haeber aus Schmiedeberg, stellte zwar Belebungsversuche an, selbige waren aber vergeblich. Wie wir hören, ist das Fahren mit Schlitten auf so steilem Terrain verboten und die Hocken sollen herabgezogen werden; möge darum dieser traurige Vorfall zu beherzigenswerther Warnung für Diejenigen dienen, welche gleichen Beruf haben, wie Fischer.

Oberfrauendorf bei Dippoldiswalde. Am vergangenen Lichtmessfeiertage (2. Februar) fand in unserem Orte die seltene Feier eines fünfzigjährigen Ehejubiläums, nämlich des ehemal. Gartennahrungsbefizers Johann Gottlob Steinigen und seiner Ehefrau, statt. Das Ganze war eine dem würdigen Jubelpaare von dessen zahlreichen, sämmtlich wohlgerathenen und wohlversorgten Kindern veranstaltete Familienfeier, womit sie die theuern Aeltern ahnungslos überraschten. Während dieselben in der älterlichen Behausung eintrafen, um ihre Glückwünsche darzubringen, wurde von dem wackeren Reinhardsgrimmaer Musikcorps der Choral: „Auf Gott und nicht auf meinen Rath“ auf Blasinstrumenten vorgetragen. Hierauf hielt der mit dem Kirchenvorsteher und dem ersten Kirchvater eingetroffene Ortsgeistliche aus Reinhardsgrimma eine die heiligen Beziehungen dieses Tages zusammensassende Anrede an das ehrwürdige und tief ergriffene Jubelpaar, und dankte zugleich dem Jubilar für seine dreißigjährigen Kirchvaterdienste, worauf dann die Versammelten unter Posaunenschall in den Preisgesang: „Nun danket Alle Gott“ einstimmten. Als Weihegeschenk hatten die dankbaren Kinder den betagten, aber noch rüstigen Aeltern ein schönes Sopha überbracht; auch wurden dem Jubelpaare noch von anderen Freunden Geschenke zum Andenken an diesen hochwichtigen Tag dargebracht. Nach mehrstündiger Unterhaltung im Jubelhause begab sich der Festzug das Dorf entlang nach dem dasigen Gasthause, voran das Musikcorps, dann der Geistliche und Lehrer mit dem Jubilar in der Mitte, (ihnen voran fuhr die Jubilarin mit der Gattin des Geistlichen in einem Schlitten), dann die gedachten Kirchvater und sämmtliche Kinder und Schwiegerkinder des Jubelpaares. Dort war von den Kindern für ein Ehrengastmahl gesorgt, an welchem noch andere liebe Freunde aus Ober- und Niederfrauendorf Theil nahmen, und ein heiteres Tanzfest, das von dem Jubelpaare eröffnet wurde, schloß die gemüthliche Feier. Möge es Gott

dem lieben Jubelpaare, das sich des Glückes von sechs Söhnen, zwei Töchtern und 21 Enkelkindern erfreut, noch lange wohl gehen lassen auf Erden!

* Altenberg. Ein sehr beklagenswerther Fall hat sich am vergangenen Donnerstag hier zugetragen. Das aus dem Römerschachte zu Tage geförderte Gestein wird jetzt bei halbweiger Schlittenbahn durch hunderte von Käftlern nach den Bachmühlen geschafft. Eine durch Wegnahme der Zwitter förmlich ausgehöhlte Halde stürzte nun an obigem Tage plötzlich zusammen, tödtete einen Käftler aus Geising auf der Stelle und verwundete noch vier andere mehr oder weniger am Kopf und Rücken. Der getödtete Bergmann Thorand und die übrigen Verunglückten hatten leider den Verboten und Warnungen der Aufsichtsführer, den Gestein überhängen sich nicht zu nähern, nicht Gehorsam geleistet. Thorand hatte erst am 30. Januar Zwillinge taufen und am Dienstag eines davon beerdigen lassen, auch das zweite sollte am Freitag bestattet werden. Gewiß eine herzerreißende Scene für eine Mutter, wenn hierzu noch der Ernährer entseelt nach Hause gebracht wird! — Unheilvolleres hat der Himmel noch abgewendet; konnten doch die andern Beschädigten leicht ebenfalls unter der steineren Decke ihr Grab finden. Möge aber auch beim Fahren mit Schlitten der Aufsicht mehr Gehör gegeben werden!

Von der Elster, 27. Jan. Bei einer Volksversammlung am 6. Mai 1849 in dem Städtchen Groitzsch hatte der Obmann des Vaterlandsvereins, Gerichtsdirector Ludwig aus Pegau, zum Zuzug nach Dresden aufgefordert. Bald nach ihm hatte auch der Obmann des Deutschen Vereins, Dr. Hauschild, damals Justizamtmann in Pegau, die Rednerbühne betreten, sie aber wieder verlassen, als er kaum zu sprechen begonnen, weil die versammelte Menge ihr Mißfallen in der unzweideutigsten Weise zu erkennen gegeben. Noch in Groitzsch selbst und auf seinem Rückzuge nach Pegau war er vielseitig beleidigt, gemißhandelt und bedroht worden. Wegen dieses Vorfalls nun — ein Zuzug war nicht nach Dresden gegangen — war wenige Tage später Criminaluntersuchung gegen 80 Personen eingeleitet worden. Nachdem im Januar 1850 die Acten verlangtermassen an das Appellationsgericht zu Leipzig eingeschendet worden waren, gelangten sie im März 1851 von dort zurück mit der Verordnung, daß die Untersuchung gegen 55 der Angeklagten niederzuschlagen, gegen die übrigen aber fortzustellen sei. Ende November 1852 war endlich die Sache so weit gediehen, daß die Acten abermals an das Leipziger Appellationsgericht zu Abfassung des ersten Urtheils eingeschendet wurden, das, im Juni 1853 ergangen, 17 Verurtheilungen von 2 Monaten Gefängniß bis zu 5 Jahren Zuchthaus aussprach; acht Angeklagte waren freigesprochen. Nach anderweiter Bertheidigung wurden die Acten im August 1854 behufs des zweiten Urtheils an das Oberappellationsgericht eingeschendet, und von dort gelangten sie erst im November 1857 an das Untersuchungsgericht zurück, in der Hauptsache das erste Urtheil bestätigend. Vielleicht, daß die in den letzten Jahren wiederholt aufgetauchten Gerüchte von einer bevorstehenden Amnestie den hohen Gerichtshof veranlaßt haben, einen Urtheilsspruch zurück zu halten, der in dem Falle überflüssig geworden wäre. Es sind nun noch im Laufe des November 13 zu Zuchthausstrafe von zwei bis zu fünf Jahren Verurtheilte

(darunter sechs Familienväter) nach Waldheim und ein zu zwei Jahren Arbeitsstrafe verurtheilter Familienvater im December 1857 nach Zwickau abgeführt worden; ein zu 2 Monaten Gefängniß Verurtheilter sibt seine Strafe im Pegauer Gerichtesgefängniß ab; zwei andere Verurtheilte hat mittlerweile der Tod vor einen milden Richter gestellt. Diese Angelegenheit macht einen um so peinlicheren Eindruck, als, wenn die Untersuchung und Aburtheilung nicht so außerordentlich langsam vorgeschritten wäre, selbst die am schwersten Verurtheilten längst ihre Strafe abgebußt haben würden. Da nun 11 Maitverurtheilte sich noch von früher her im Zuchthause befinden, so ist jetzt die Zahl derselben wieder auf 24 gestiegen, nämlich:

1) Plöser, Soldat aus Dresden, seit 30. März 1850, auf 20 Jahre. 2) Schwarze, Corporal aus Großenhain, seit 1. Mai 1850, 20 Jahre. 3) Edelmann, Soldat aus Fischpau, seit 5. Juni 1850, 20 Jahre. 4) Köchel, Musikdirector aus Dresden, verheirathet und Vater, seit 19. Juni 1850, auf Lebenszeit. 5) Heubner, Kreisamtmann aus Freiberg, verheirathet und Vater, seit 1. Juli 1850, auf Lebenszeit. 6) v. Glümer, Lieutenant aus Magdeburg, seit 26. Juli 1850, auf Lebenszeit. 7) Martin, Postsecretär aus Dresden, seit 25. Jan. 1851, auf Lebenszeit. 8) Delsers, Schriftsteller aus Leipzig, verheirathet und Vater, seit 12. März 1851, auf Lebenszeit. 9) Winder, Buchhändler aus Leipzig, verheirathet und Vater, seit 12. März 1851, 9 Jahre. 10) Gräfe, Kaufmann aus Waldenburg, seit 2. Aug. 1851, 7 Jahre. 11) Kirbach, Rechtsadvocat aus Leipzig, seit 28. Juni 1852, auf Lebenszeit. 12) Waage, Schuhmacher aus Groitzsch, seit 19. Nov. 1857, 4 1/4 Jahre. 13) Jächzer, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 19. Nov. 1857, 5 Jahre. 14) Mahler, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 19. Nov. 1857, 5 Jahre. 15) Hedlich, Schuhmacher aus Groitzsch, seit 19. Nov. 1857, 4 Jahre. 16) Gerlach, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 19. Nov. 1857, 4 Jahre. 17) Hofmann, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 21. Novbr. 1857, 4 Jahre. 18) Plein, Schuhmacher aus Groitzsch, seit 21. Nov. 1857, 3 Jahre. 19) Schiemichen, Handarbeiter aus Groitzsch, seit 21. Nov. 1857, 3 Jahre. 20) August Straube, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 21. Nov. 1857, 3 Jahre. 21) Kunze, Schuhmacher aus Groitzsch, seit 21. Nov. 1857, 3 Jahre. 22) Höfer, Bäcker aus Bernsbach, seit 28. Nov. 1857, 3 Jahre. 23) Bernhard Straube, Schuhmacher aus Groitzsch, seit 28. Nov. 1857, 2 1/2 Jahre. 24) Schwarze, Schuhmacher aus Groitzsch, verheirathet und Vater, seit 28. Nov. 1857, 2 Jahre. Ferner im Arbeitshause: 25) Schulze, Müller aus Oberthau, verheirathet und Vater, seit 7. Dec. 1857, 2 Jahre; und endlich im Gerichtesgefängniße: 26) Edelmann, Kaufmann aus Groitzsch, 2 Monate.

Dresden. An die Kammern ist ein königliches Decret, betreffend die Fixation der Brandcassenbeiträge für das Jahr 1858 gelangt. In demselben wird beantragt: 1) daß die Feststellung der Brandversicherungsbeiträge für jetzt nur provisorisch für das Jahr 1858 und mit Vorbehalt der etwa nöthigen und zulässigen Ausgleichung derselben bei künftigen Zahlungsterminen erfolge, die Berathung und Beschlußnahme wegen der definitiven Bestimmung des Betrags derselben für die laufende Finanzperiode 1858/60 aber bis zum Eingange eines anderweiten, während dieses Landtags über diesen Gegenstand an die Kammern zu bringenden allerhöchsten Decrets ausgesetzt bleibe, und 2) daß die Brandversicherungsbeiträge bei dem ersten und nöthigenfalls auch bei dem zweiten diesjährigen Termine, am 1. April und 1. Oct., nach Höhe von 11 Rgr. 2 Pf. auf ganze Jahr von je 100 Thln., oder von 1 Rgr. 4 Pf. auf halbe Jahr von je 25 Thln. Versicherungssumme, erhoben werden.

— 6. Februar. Ueber das allerhöchste Decret wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maß- und Gewichtswesen im Allgemeinen betreffend, ist jetzt der Bericht der ersten Deputation der Zweiten Kammer erschienen. Derselbe ist in allen wesentlichen Punkten der Regierungsvorlage zustimmend ausgefallen. In Bezug auf die vielfach laut gewordenen Wünsche, daß der Einführungstermin übereinstimmend mit Preußen schon auf den 1. Juli 1858 festgesetzt werden möge, hat zwar der k. Commissar die Erklärung, daß der durchgängige Umtausch alter Gewichte bis zum 1. Juli 1858 nicht bewerkstelligt werden könne, wiederholt, zugleich aber andererseits mit Rücksicht namentlich auch auf die Unzuträglichkeiten, welche die Einführung gerade nach Jahreschluß für die Handelswelt habe, die Geneigtheit der Staatsregierung in Festsetzung des Einführungstermins auf den 1. November 1858 einzuwilligen erklärt, ein Termin, welcher zugleich mit den von einer gewissen Klasse von Gewerbetreibenden gemachten Vorstellungen übereinstimme, und bis zu welchem das Umtauschgeschäft sich wohl werde vollenden lassen. Auch sei die Staatsregierung erbötig, für den Großhandel und den Detailgrenzverkehr den Gebrauch der neuen Gewichte schon vom 1. Juli 1858 an nachzulassen. Die Deputation glaubt, daß hierdurch alle billigen Wünsche befriedigt werden, und hat in diesem Sinne ihre desfallsigen Anträge formulirt.

Leipzig, 3. Febr. Der gestern Abend hier abgehende Schnellzug auf der Magdeburg-Leipziger Bahn stieß bei Schkeuditz mit einem mit Braunkohlen beladenen Wagen zusammen. Ein Bauer aus Coursdorf fuhr mit seinem Wagen, anstatt über die Bahn, derselben entlang auf dem Schienenweg nach Leipzig zu, was er bei seiner Trunkenheit und dem Schneegestöber nicht merkte. Bald brauste der Schnellzug heran, dessen rascher Lauf noch durch das Signal des Bahnwärters vermindert werden konnte, so daß nach schneller Ausspannung der Pferde von Seiten eines zweiten herbeispringenden Bahnwärters die erste Locomotive nur den vorderen Theil des Lastwagens zertrümmerte, ohne den Locomotiven und dem Wagenzuge Schaden zu bringen. Nach 50 Minuten Aufenthalt war die erste Locomotive wieder in den richtigen Schienenweg gebracht und ohne jeden Schaden ging der Zug weiter. Der Bauer wurde gefänglich eingezogen.

Berlin, 5. Februar. Die Einholung Ihrer kgl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm am nächsten Montage, den 8. Februar, hat vollständig alles übrige Interesse in den Hintergrund gedrängt. Die Arbeiten auf den Feststraßen haben durch das heute eingetretene Thauwetter, welches mit einem feinen Regen vermischt ist, wohl eine Beeinträchtigung, aber keine Unterbrechung erfahren und das zahlreich herbeiströmende Publicum läßt sich auch nicht abhalten, die Vorbereitungen zu bewundern. Inzwischen kommt das gefeierte Fürstenpaar der Residenz immer näher; schon heute haben sich von hier aus zahlreiche Personen nach Magdeburg begeben, um dem dort stattfindenden festlichen Empfang beizuwohnen, und noch größer ist die Zahl von Berlinern, welche morgen sich von hier nach Potsdam begeben; während hier jeder neu eintreffende Eisenbahnzug neue Massen von Fremden und zuführt. — Zur Einholung sind u. A. auch 40 Postillone von auswärts requirirt, welche hier eingeübt wurden und im Chore blasen sollen. Jeder derselben erhält außer freier Reise täglich einen Thaler, bei ihrer Nachhausekunft jeder eine silberne Chronometer-Uhr.

Öffentliche Gerichts-Verhandlungen.

Dresden. Eine Angelegenheit, welche seit einigen Monaten in hiesiger Stadt viel von sich zu reden machte, kam I. Februar zur öffentlichen Verhandlung. Die sämtlichen Zuhörer-Räume waren so gedrückt voll, daß eine große Anzahl der Kommenden, ohne Einlaß erlangen zu können, wieder fortgehen mußte, und auf der obern Tribune krachte es wiederholt von zusammenbrechenden Bänken und Fußbretern. Die Hauptverhandlung betraf den Sohn des hiesigen Lohnkutschers D. Der Vater hatte zu Ende des Novbrs. vorigen Jahres von einem hiesigen Expeditionshause Auftrag erhalten, eine große Quantität Getreide, das für ein inmittelst insolvent gewordenes auswärtiges Haus bestimmt gewesen war und auf dem böhmischen Bahnhofe lagerte, von dort nach der Zuckersiederei zu fahren. Man hatte hierzu, wahrscheinlich um möglichen Reclamationen, die Seiten des Concursvertreter's erhoben werden könnten, zu begegnen, die größte Eile geboten und auch die spätere Abendzeit beim Abfahren zu Hülfe genommen. In dem guten Glauben nun — wie sich der Verteidiger, Herr Adv. Fränzel, in seiner nachfolgenden Rede ausdrückte — daß es nicht so viel ausmachen würde, aus einer Concursmasse, wo gewöhnlich unverhältnismäßig mehr verloren ginge, etwas bei passender Gelegenheit in seinen Nutzen zu ziehen, hatte der mit der Abfuhr beauftragte D.'sche Sohn einen Wagen voll Gerste und einen dergleichen voll Hafer, die zusammen circa 100 Schfl. enthielten und incl. der Säcke einen ungefähren Werth von 280 Thlr. repräsentirten, in die Behausung seines Vaters fahren, die Gerste dort in einen Möbelwagen legen, den Hafer aber auf den Boden schütten lassen. Die Sache war aber verrathen worden, und man fand das unterschlagene Gut nach kurzer Frist noch vollständig am Orte der Aufbewahrung vor. Obschon nun der Vater des jungen D., der von dem Beginnen seines Sohnes entweder noch gar Nichts, oder wenigstens nicht gewußt hatte, daß der Erwerb ein unredlicher sei, den Betrag des Getreides dem betreffenden Expeditionshause sofort durch Baarzahlung deckte, so mußte im Uebrigen doch die Gerechtigkeit um so mehr ihren Lauf nehmen, je offener und specieller das Bekenntniß des Inculpaten war. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2 Jahr 6 Monate Arbeitshaus.

Vermischtes.

Wie traurig es noch um die Volksbildung im Mecklenburgischen steht, beweisen folgende Thatsachen. Von 865 Rekruten, die im Herbst eingestellt wurden, konnte kaum die Hälfte Gedrucktes und nicht ein Drittel Geschriebenes gut lesen, die andern entweder gar nicht, oder doch höchst mangelhaft. Mit dem Schreiben ging es noch schlechter.

Die Bauern haben's nicht gern, wenn es im Januar keinen Schnee, sondern Regen giebt, denn es ist eine alte Regel: Sieht's im Januar viel Regen, bringt es den Früchten keinen Segen.

In einer Auction zu Paris wurde ein seltenes Exemplar des Pfalters, welcher im Jahre 1457 von Gutenberg und Schöffer in Mainz gedruckt worden ist, um 14,500 Fr. erstanden. Herr v. Rothschild wurde von einem Engländer überboten.

Die Geldkönige Rothschild haben nun ihre Herrschaft auch bis jenseits des Oceans, nach Brasilien, ausgedehnt, und dem Kaiser ein sehr großes Capital von Millionen vorgestreckt, um Eisenbahnen in seinem Reiche zu bauen. Sie haben sich dafür nicht nur Land, sondern auch die Eisenbahn selbst auf 90 Jahre verpfänden lassen. Der weimarischen Regierung haben sie auch mit 300,000 Thaler aus der Verlegenheit geholfen, damit in Weimar eine Vorschusscasse für Gewerbetreibende errichtet werden kann.

Börsen-Bericht. Leipzig, am 3. Febr.

K. S. Staatspapiere.	Angeb.	Gesucht.
von 1830 à 3 pro Cent	—	86
- 1855 à 3 - - - - -	—	82
- 1847 à 4 - - - - -	—	99 ³ / ₄
- 1852 u. 1855 von 500 Thlr.	—	99 ³ / ₄
- do. do. - 100 - - - - -	—	100
- 1851 à 4 ¹ / ₂ pro Cent	—	102 ³ / ₄
Landrentenbriefe	—	86 ¹ / ₄
Action.		
Action d. ehemal. Sächs.-Schles. E.-B.	—	100
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Action	290	—
Thüringische Eisenb.-Action	—	125
Action d. A. D. Cred.-Anstalt z. Leipzig	—	79 ³ / ₄
Louisdor	5 Thlr. 13 Ngr. 8 ³ / ₄ Pf.	
Dukaten	3 „ 3 „ 6 „	

Markt- und Verkaufs-Preise

Virna, den 6. Februar 1858.

Schfl.	Thlr.	Ngr.	zu	Thlr.	Ngr.	bis	zu
Weizen	4	15	zu 165 Pfd.	4	25	zu 180 Pfd.	
Roggen	3	—	zu 158 Pfd.	3	8	zu 172 Pfd.	
Gerste	2	15	zu 138 Pfd.	2	25	zu 152 Pfd.	
Hafer	2	—	zu 89 Pfd.	2	16	zu 110 Pfd.	
Erbsen	4	20	zu 185 Pfd.	—	—	zu —	
Wicken	3	15	zu 184 Pfd.	3	22	zu 190 Pfd.	
Raps	—	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Rübsen	—	—	zu — Pfd.	—	—	zu — Pfd.	
Hirse	7	—	zu — Pfd.	7	—	zu — Pfd.	
Bohnen	6	20	zu — Pfd.	8	—	zu — Pfd.	
Linsen	7	—	zu — Pfd.	8	—	zu — Pfd.	
Grüße	5	20	zu — Pfd.	8	—	zu — Pfd.	
Kartoffeln	—	25	zu — Pfd.	1	—	zu — Pfd.	
Der Centner Heu	1	Thlr. 12 Ngr.	bis	1	Thlr. 16 Ngr.		
Das Schock Stroh	7	Thlr. — Ngr.	bis	—	Thlr. — Ngr.		
Die Kanne Butter	15	bis 16 Ngr.					
Das Schock Quarkläse	15	bis 18 Ngr.					
Das Schock Eier	—	Thlr. 24 Ngr.	bis	1	Thlr. — Ngr.		

Schmidt, Marktmeister.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 31. Januar bis 7. Februar 1858.

Geboren wurde dem B. u. Schuhmachermstr. Gottlieb Heinr. Ed. Querner ein Sohn.

Beerdigt wurde Gottl. Aug. Walther, gewes. ansäss. B. u. Bergarb. hier, ein Wittwer, alt 75 J. 6 M.

Freitag, den 12. Febr, ist Wochencommunio. Die Beichte früh 9 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Am Sonnt. Estomihi ist Frühcommunio. Beichte früh 1/29 Uhr. Meldung ebendaselbst.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Landbeschäler für das laufende Jahr wird in der nachstehend angegebenen Weise, das Aufbrennen der Landgestützeichen an den beigesetzten Orten und Tagen stattfinden.

Gleichzeitig wird zur Kenntniß der Stutenbesitzer gebracht, daß das Deckgeld von den Landbeschälern von nun ab bis auf Weiteres nach Maassgabe der auf den Beschäl-Stationen ausgehängten Tarife je nach der Qualität der zum Decken benutzten Hengste auf beziehentlich 3, 2 und 1 Thaler festgesetzt worden ist.

Diese Bekanntmachung ist in allen §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 gedachten inländischen Zeitschriften zu veröffentlichen.

Dresden, den 28. Januar 1858.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Demuth.

Namen der Stationen.	Zahl und Namen der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an welchem das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den Fällen von 9 Uhr früh bis Mittags 12 Uhr erfolgen soll.
Alt-Lommasch	4. Elector, Kastor, Douglas, Lionel, Bercheronrage.	Abgang v. 16. Febr. 1858, Eintreffen d. 16. Juli a. c.	Alt-Lommasch, 7. April.
Afchershain bei Hartha	3. Goliath, Jason, Hetmann.		Afchershain, 10. April.
Borna	3. Boreas, Grenadier, Dictator.		Borna, 15. April.
Großenhain	4. Hannibal, Harbi, Emilius, Diego.		Großenhain, 6. April.
Imniz	4. Morton, Jordan, Emir, Landknecht.		Imniz bei Zwenkau, 14. April.
Kesselsdorf	4. Lucifer, Mars, Robold, Apollo.		Kesselsdorf, 26. April.
Mönchenfrei	3. Jocus, Latour, Blücher.		Erbsdorf b. Freiberg, 24. April.
Sedlitz	3. Despot, Elliot, Achilles.		Groß-Sedlitz, 27. April.
Strella bei Döbeln	3. Laufzu, Leo, Koylan.		—
Wernsdorf	3. Leonidas, Cyrus, Columbus.		Wernsdorf, 12. April.
Wernsdorf bei Glauchau	3. Kodrus, Ariel, Herald.		Wernsdorf, 17. April.
Wurzen	4. Corregio, Draco, Carlos, Standart.		Wurzen, 13. April.
Zella	3. Hector, John Bull, Nero.		Kossen, 8. April.
Caniz Christina bei Baugen	4. Brownlord, Ernst August, Fidelio, Demetrius.		Caniz Christina bei Baugen, 29. März.
Großhennersdorf b. Herrnhut	4. Gladiol, Belisar, Kolos, Felix.		Großhennersdorf, 31. März.
Klein-Schweidnitz bei Löbau	3. Alcidor, Bolivar, Brutus.		Klein-Schweidnitz, 30. März.
Schweinerden bei Kloster Marienstern	3. Napoleon, Brenno, Greif.		Schweinerden b. Kloster Marienstern, 27. März.
Moritzburg	4. General, Khalif, Coriolan, Bruno.		Moritzburg, 28. April.
Annaberg	3. Eid, Loosje, Janus.		—
Chemnitz (Schloß)	3. Erwin, Fingal, Malkolm.		Chemnitz (Stadt), 22. April.
Reichenbach	2. Fulso, Egon.	Reichenbach, 19. April.	

Bekanntmachung.

Am 25. Januar 1858 ist der Gutsbesitzer

Herr Karl Heinrich Köhler zu Paulsdorf

als Gerichtschöppe für diesen Ort in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 29. Januar 1858.

Königl. Gerichtsammt.

Für den Gerichtsamtmann: Wolf, Assessor.

Bekanntmachung.

Vom 9. Februar 1858 an soll das hiesige Stadtbier

im Fasse mit 9 Ehlr. 10 Ngr. — Pf.,

im Viertel mit 4 Ehlr. 20 Ngr. — Pf.,

in der Tonne mit 2 Ehlr. 10 Ngr. — Pf.,

in der halben Tonne mit 1 Ehlr. 5 Ngr. — Pf.,

in der Kanne mit — Ehlr. — Ngr. 9 Pf.,

verkauft werden, was hiermit Rathswegen bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 6. Februar 1858.

Der Stadtrath.
Rüger.

Bekanntmachung.

Zufolge der vom Herrn Restaurateur Johann Gottlieb Haserkorn zu Dresden anher abgegebenen gerichtlichen Erklärung, ist der demselben von dem unterzeichneten Bergamte unter Nr. 51 ausgestellte Kurschein über 1 Ruz bei dem Berggebäude Paradies Fundgrube am Lahlen Berge verloren gegangen und für mortificirt erklärt worden.

Der bezügliche Kurschein wird daher, in Gemäßheit von §. 18 der zu dem Gesetze über den Regalbergbau erlassenen Ausführungs-Berordnung vom 16. December 1851, hiermit für ungültig erklärt.

Altenberg, den 23. Januar 1858.

Das Königl. Bergamt daselbst.
Lucius i. v. d.

Bei Boldemar Lürk in Dresden ist erschienen und bei den Unterzeichneten zu haben:

Die Festtage des Lebens.



Eine Sammlung von
**Original-
Gelegenheitsgedichten**
aller Art,

herausgegeben

von

Hermann Baldow,

in 4 Heften

mit folgender Eintheilung:



1. Heft: **Toaste und Trinksprüche** bei allen vorkommenden festlichen Gelegenheiten.
2. Heft: **Volterabend-Scherze, Gedichte und Tafellieder** zu Verlobungen, Hochzeiten und Jubelhochzeiten.
3. Heft: **Glückwünsche und Gratulationen** für Jung und Alt zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, Weihnachts- und Jubelfesten.
4. Heft: **Prologe, Epiloge, Gesellschaftsscherze und Tafellieder** für größere und kleinere Vereine und Familienzirkel.

— Jahre lang ist mit Fleiß und Mühe diese Sammlung zusammengetragen worden, und selbst große deutsche Dichter haben freundlichst Beiträge geliefert. Keinen Fest- und Freudentag dürfte es im menschlichen Leben geben, wo nicht eine Blüthe dieses reichen Kranzes als Schmuck der Feste dienen könnte. Jedem, in welchem Kreise der Gesellschaft auf welcher Stufe der Bildung er stehe, wird diese Sammlung etwas Passendes bieten, auch den, der **Humor und Laune, Heiterkeit und Scherz** sucht, wird sie gewiß befriedigen.



Preis
eines jeden Heftes
von 10—20 Bogen
mit Titel-Bignette
und brillant colorirtem Umschlag
15 Neugr.



Carl Zehne in Dippoldiswalde.
Carl Gäbler in Altenberg.

Von dem rühmlichst bekannten

weissen

Brust-Syrup,

von G. A. W. Mayer in Breslau,
von mehreren Physikaten approbirt,

hat für Dippoldiswalde und Umgegend das alleinige Lager

A. F. Glade, am Markt.

Die $\frac{1}{4}$ Flasche à 2 Thlr.
= $\frac{1}{2}$ = à 1 =
= $\frac{1}{4}$ = à $\frac{1}{2}$ =

Die $\frac{1}{4}$ Flasche à 2 Thlr.
= $\frac{1}{2}$ = à 1 =
= $\frac{1}{4}$ = à $\frac{1}{2}$ =

Herzlicher Dank.

Durch Gottes gnädigen Rathschluß war es uns vergönnt, am 2. d. M. einen Freuden- und Ehrentag zu erleben. Um uns zu unserem goldenen Hochzeitsfeste durch Glückwünsche und werthvolle Geschenke zu erfreuen, kamen unsere sämmtlichen Kinder, in Begleitung unseres würdigen Hrn. Pastors Stichert nebst Frau Gemahlin, sowie unser geschätzter Hrn. Lehrers Richter, ingleichen der beiden Herren Kirchenvorsteher Schmidt und Thomas, nebst deren Ehegattinnen, in unsere Wohnung.

Waren wir durch die hierdurch uns bereitete Ueberraschung und Freude so gerührt, daß wir nicht Worte finden konnten, dafür unsern tiefinnigsten Dank auszusprechen, so drängt es uns, dies nun öffentlich zu thun. Insbesondere Ihnen, hochverehrtester Herr Pastor, für die so herzliche Ansprache, sowie allen Denen, welche sowohl aus unserem Heimathsorte, als auch aus Niederfrauendorf, erschienen, um diesen Tag in unserer Mitte mit rechter Herzenslust und Freudigkeit zu feiern, Ihnen Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Möge der Gott aller Gnade, der uns bis hierher so treu und gut geführt hat, allen den edlen Herzen, welche uns diesen unvergeßlichen Freudentag bereiteten, ein reicher Vergelter sein.

Oberfrauendorf, am 4. Febr. 1858.

Johann Gottlob Steinigen
nebst Frau.

Nachlaß-Versteigerung.

Kommenden Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. d. Mts., von früh 8 Uhr an, sollen die **Nachlaßgegenstände** des kürzlich verstorbenen Besitzers der sogen. Puzmühle **Friedrich Wagner** bei Oberpöbel (zu Schellerhau gehörig), sowie auch dergleichen von seiner hinterlassenen, in voriger Woche ebenfalls verstorbenen Ehefrau, auf dem Wege des Meistgebotes gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Es bestehen die Nachlaßgegenstände (ca. 400 Nummern) in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Küchengeräthen, und kommen außerdem auch noch 60 Stück weiche Klöcher, eine hochtragende Kuh und eine Ziege mit zur Versteigerung. Erstehungslustige wollen sich daher zu rechter Zeit in obengenannter Mühle einfinden.

Schellerhau, am 5. Februar 1858.

Die Ortsgerichten.

Landguts-Verkauf.

Ein **Landgut** von 69 Schfl. Areal, als: 45 Schfl. Pflugfeld, 20 Schfl. Wiesen und Gärten und 4 Schfl. Busch, vollständiges lebendes und todes Inventarium, auszug- und herbergfrei, ist sofort zu verkaufen und mit 3000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Näheres darüber zu ertheilen ist beauftragt

A. F. Neuther,
Agent in Dippoldiswalde.

Deutsche Spiel-Karten,

aus verschiedenen der besten Fabriken, empfiehlt im Dugend den Gastwirthen und Händlern, sowie auch im Einzelnen billigt

Lincke.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind folgende sehr beliebte Kinderschriften zu haben, als:

Stern, Stab und Pfeife, von Hierig. 10 Ngr.
Gottgetreu ober der Sophien-Ducaten, von Zschaler. 2 1/2 Ngr.

Friedrich der Weise, von Demselben. 1 1/2 Ngr.
Silbermann, der Orgelbauer, von Demselben. 1 1/2 Ngr.

Außerdem sind allen Deconomen bestens zu empfehlen:

Bauernbriefe von Schwarzwaller, I. u. II. Heft, à 10 Ngr.

Auch wird hiermit zur Subscription auf **Ungewitter's Erdbeschreibung**, II. Band, à Lieferung 5 Ngr., (der erste Band ist bereits vollständig erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben) höflichst eingeladen vom Buchbinder **Carl Gäbler** in Altenberg.

Neue kleine und große Türkische Pflaumen,

sowie auch

**guten starken Pflaumenmus und
frische Speck-Pöcklinge,**

empfehl

Lincke.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend ächt zu haben bei

Ludwig Billig in Dippoldiswalde.

Chocoladen-Pulver

ist jetzt wieder bei mir frisch und in vorzüglicher Güte fabricirt worden, und empfehle daher solches in 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen mit Gebrauchsanweisung, sowie auch ausgewogen in jeder Quantität.

Lincke.

Ein gut gehaltenes **Pianoforte** (Flügel), gebaut von Ernst Rosenfranz in Dresden, mit vollem, rundem, angenehmen Ton und 6 Octaven Umfang, ist baldiger Abreise halber billig zu verkaufen bei

Theodor Richter.

Schmiedeberg, den 5. Febr. 1858.

Auch liegt bei Obigem eine neue, 25 Ellen lange **Dachrinne** billig zu verkaufen.

Säckel-Maschinen

liefert unter Garantie in verschiedenen Arten und Größen, im Preise von 15—50 Thln. Dergleichen sind zum Theil immer vorrätzig, und werden auf Bestellung möglichst schnell besorgt. Die Maschinenbauanstalt von **A. Preußner** in **Niederfedlis** bei Dresden, erster Haltepunkt der sächsisch-böhmischen Eisenbahn.

Cochinchina-Hühner-Eier,

frisch gelegt und brutfähig, verkaufe ich.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

Bekanntmachung, den Steinkohlenbauverein Golberode-Dippoldiswalde betreffend.

In der am 26. dieses Monats abgehaltenen Generalversammlung ist der Verwaltungsrath ermächtigt worden, die Zeichnungen von Aktien bis auf die Höhe von 2000 Stück anzunehmen, jedoch mit der Beschränkung, daß hierbei die bisherigen Aktionäre vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Zu Ausführung dieses Beschlusses ersuchen wir die jetzigen Aktionäre, welche noch Aktien zu zeichnen Willens sind, dieß binnen 14 Tagen uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist wegen fernerer Begebung von Aktien dem Beschlusse des Verwaltungsrathes gemäß verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, den 31. Januar 1858.

**Das Directorium des Steinkohlenbauvereins
Golberode-Dippoldiswalde.**

Lotterie-Collection zur „Fortuna.“



Montag, den 15. Februar d. J.,
Ziehung der 3. Classe königl. sächs.
Landes-Lotterie. Hauptgewinne: 8000,
4000, 1000 Thlr. u.
Stückloose in Ganzen, Halben,
Vierteln und Achteln, empfiehlt
Oswald Thurm.

Dippoldiswaldaer Kalender,
à 38 Pf., sowie
dergl. schwache,
à 21 Pf.,

sind wieder zu haben bei dem Verleger und allen
Buchbindern in Dippoldiswalde, Altenberg
und Frauenstein.

Gutes Roggenmehl

ist von jetzt an fortwährend zu haben in der **Mahls-
mühle** zu Dippoldiswalde.

G. Weichold.

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe findet von heute an
bei mir ein **Ausverkauf** statt; ich werde daher
äußerst billige Preise stellen, bei Abnahme größerer
Parthien noch billiger. **Theodor Richter.**

Schmiedeberg, den 5. Februar 1858.

Ganz delicate Pfannuchen, mit Himbeerfüllung

sind kommenden Sonntag, Montag und Fastnachts-
dienstag, jeden Tag neubacken, zu haben beim

Bäckerstr. **Heimann** in Altenberg.

Feinste Münchner Schmalz-Butter,
als das Beste zum Backen und Braten, empfiehlt in
ganzen Kübeln und ausgeschnitten billigt

Linke.

Mit einer großen Auswahl von
Stahlfedern,

darunter eine besonders zu empfehlende **Notenfeder,**
sowie mit verschiedenen Sorten Federhaltern, empfiehlt
sich bestens

Buchbinder **Carl Gäbler** in Altenberg.

Bekanntmachung.

Bei dem Steinkohlenbauunternehmen **Golbe-
roda-Dippoldiswalde** können
gesunde und kräftige Arbeiter,
die sich über ihr Wohlverhalten auszuweisen vermögen,
lohnende und dauernde Beschäftigung finden.
Die Anmeldung hat zu erfolgen beim

Advocat **Niedel.**

Für Ostern d. J. sind **200 Thlr.** gegen sichere
Hypothek auszuleihen und **1000 Thlr.** werden
gegen ganz sichere Hypothek gesucht. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Bergconcert-Verein in Altenberg.

Mittwoch, den 10. Februar, theatralische
Vorstellung mit Ball in der „Stadt Teplitz.“

Karpfenschmauß in Possendorf,

Mittwoch, den 10. Februar, wozu freundlichst
einladet **Gäbig, Gastwirth.**

Um Mißdeutungen zu verhüten, sehen wir uns
veranlaßt, auf das in Nr. 1 und 5 d. Bl. über eine
angeblich in geschwibriger Form stattgefundene Tausch,
Enthaltene, zu erklären: 1) daß wir, für die „un-
verdiente Rücksicht“ bestens dankend, doch für
nöthig gehalten haben, diese Sache einer höheren Be-
hörde zur Prüfung zu übergeben; 2) daß wir keine
weitere Erklärung für nöthig erachten, da jedem Un-
befangenen die öffentliche Erklärung des Hrn. Orts-
geistlichen mehr als jene anonymen Stylübungen gelten
muß. **S. & G.**

(Berichtigung.) In der vorletzten Zeile des
pt. unterzeichneten Artikels aus Hermsdorf in Nr. 9
d. Bl. muß es statt: Viele zur Gerechtigkeit erwiesen,
heißen: „zur Gerechtigkeit wiesen.“